

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 7 (1931)  
**Heft:** 3

**Artikel:** Bomben auf Schiffe  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-752697>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

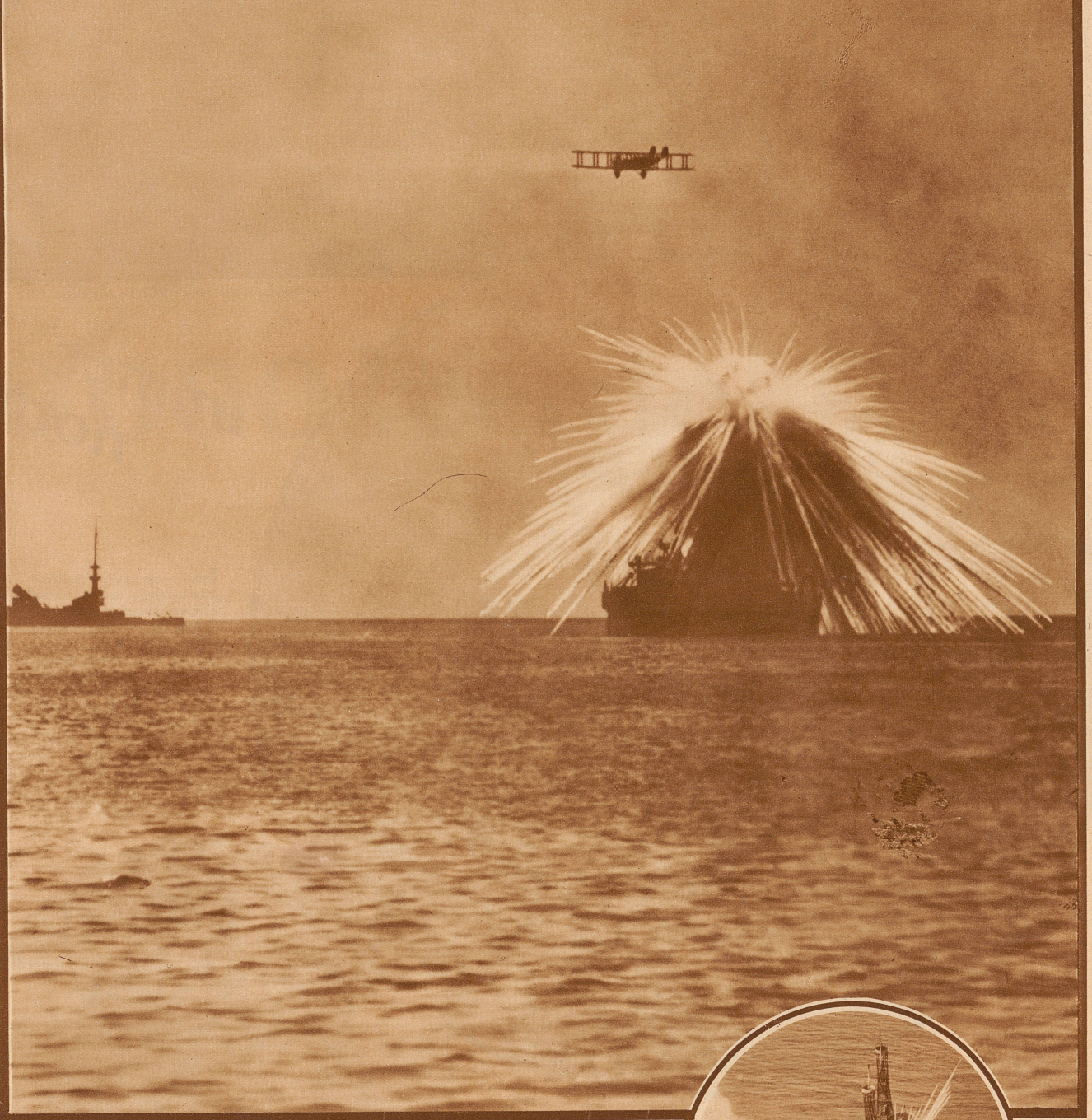
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

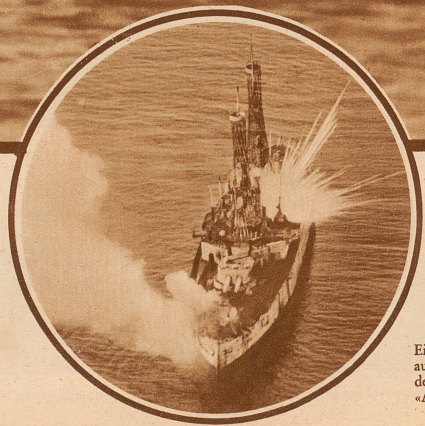
# BOMBEN AUF SCHIFFE



Explosion einer Phosphorbombe in den Masten

Der gefährlichste Gegner für die Flotte ist heute das Flugzeug. Zum erfolgreichen Angriff auf eine Wasserfläche von zehn Quadratkilometer werden 720 Tonnen Bomben berechnet, die von 480 Flugzeugen getragen werden können. Um also eine Fläche wie die der Straße von Gibraltar wirksam mit Bomben zu belegen, genügen 110 Flugzeuge. Da die Treffsicherheit aus einer Höhe von 5000 bis

7500 Meter heute eine relativ große ist bleibt die Wirksamkeit von Schiffsgeschützen und Torpedos weit hinter derjenigen der Flugzeuge zurück. Unsere Bilder zeigen Versuche, die in Amerika an gebrauchsunfähigen Panzerkreuzern und Torpedojägern mit Fliegerbomben gemacht worden sind.



Ein Volltreffer auf das Deck des Kreuzers «Alabama»